



Eine klare Position ist uns wichtig – FWG „Frischer Wind“ zur Gemeindestruktur

Viel konnte man im Internet und den Zeitungen lesen. Noch viel mehr wird geredet – doch: NIEMAND weiß etwas Genaues, etwas Konkretes. Wir möchten mit diesem Schreiben für Klarheit sorgen, soweit uns das aus dem gegenwärtigen Stand der Dinge möglich ist.

Die Kernfrage: Warum eigentlich so ein Rummel um neue Gemeindestrukturen? Wäre es nicht besser, alles bliebe wie es ist? Bald sind wieder Wahlen. Eine neuer Bürgermeister, eine neue Gemeindevertretung, besser und eigenständiger?

Wer die Zeichen der Zeit zu deuten weiß, dem wird schnell klar, in den nächsten Jahren stehen im Land und in den Kommunen Veränderungen an. Die Gemeindekassen werden leerer und neue Strukturen sollen helfen, die Finanzlast anders (*gerechter?*) zu verteilen. In Schwerin wird mit Hochdruck an einem neuen Gesetzeswerk, dem „*Verwaltungsmodernisierungsgesetz*“ gearbeitet. Verwaltungsmodernisierung, Kreisgebietsreform und man munkelt, auch Eingemeindung sollen gesetzlich geregelt werden. Amtgebiete wie das Amt Carbak vereinen rein verwaltungstechnisch viele einzelne Gemeinden. Verwaltungstechnisch wohlgemerkt! Kommunalpolitisch ist eine solche Verwaltungseinheit schwach und eher ein Spielball für übergeordnete Verwaltungsentscheidungen. Für eine vom Volk autorisierte Großgemeinde sieht das ganz anders aus. Sie besitzt genug kommunalpolitische Macht, ihre Belange selbst zu regeln und die Interessen ihrer Bürger zu wahren. Außerdem vereint sie mehr Finanzkraft in sich. So können Maßnahmen realisiert werden, die einzelne kleinere Gemeinden wie z.B. Steinfeld kaum aus eigener Kraft umsetzen könnten. Aus diesen Gründen ist der Zusammenschluss von Gemeinden zu einer Großgemeinde sinnvoll und aus diesen Gründen unterstützen wir die Aktivitäten in eine solche Richtung.

Wie sich zeigt, sehen auch andere Gemeinden dies so. Klug ist, wer nicht einfach abwartet, sondern selbstbewusst den Prozess steuert. Nur dann hat man die Chance, die besten Konditionen für die Gemeinde und ihre Bürger zu erreichen.

Eingemeindung?

In der Presse ist oft von „Eingemeindung“ die Rede. Für uns wäre ein solches Szenario in Hinblick auf Rostock möglich. Die Finanzlage Rostocks ist allgemein bekannt. Auch dürften die Träume des Oberbürgermeisters, seine Schulden durch Verkauf kommunalen Eigentums zu tilgen, am Widerstand der Rostocker und der Bürgerschaft zerplatzen. Der Gedanke, finanzkräftige Umlandgemeinden einzusacken, ist nicht neu. Die gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen für solch einen Deal entwickeln sich derzeit so günstig wie noch nie. Steinfeld spielt für diese Überlegungen sicher keine Rolle. Anders sähe es aber in einer „Ehe“ mit Bentwisch, Roggentin und Broderstorf aus.

Mit wem wurde denn nun geredet und wie geht es weiter?

Es fanden Sondierungsgespräche mit allen Nachbargemeinden statt. Die Gespräche wurden auf Beschluss der Gemeindevertretung durch eine Arbeitsgruppe aus Bürgermeister, Gemeindevertretern und Sachkundigen Bürgern vorbereitet und geführt. Die Gespräche verliefen positiv und die Ergebnisse sind allen Gemeindevetretern bis ins Detail bekannt.

Zwei Gemeinden haben bereits Beschlüsse gefasst, um mit Steinfeld in konkrete Verhandlungen zu treten: Sanitz und Broderstorf. Der Steinfelder Gemeinderat hat auf der letzten Sitzung dies ebenfalls beschlossen und somit die Wege dahin bereitet.

Im Ergebnis der Sondierungsgespräche ergeben sich unserer Meinung nach zwei grundsätzliche Möglichkeiten für eine künftige Gemeindestruktur, in der sich Steinfeld wieder finden könnte. Wir haben einmal versucht, die wichtigsten Eckpunkte nach aktuellem Kenntnisstand gegenüber zu stellen.

Zusammenschluss der Ämter „Carbäk“ und „Rostocker Heide“, Bildung einer Großgemeinde mit allen amangehörigen Gemeinden

vorteilhaft	kritisch
<ul style="list-style-type: none"> ☞ Bürgermeister und Amt mit Sitz in Broderstorf ☞ erst einmal bleibt alles beim Alten ☞ 2009 wird neue Gemeindevertretung und Bürgermeister gewählt 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ es gibt keinen realistischen Zeitplan für die Bildung einer Großgemeinde ☞ d.h. keine Lösung für die Finanzprobleme Steinfelds in Sicht ☞ es ist völlig unklar, in welchem Maße Steinfeld Investitionen für die Zukunft ermöglicht werden ☞ es gibt keine konkreten Vorstellungen über Strukturen und kommunale Selbstbestimmungsmöglichkeiten Steinfelds in einer solchen Großgemeinde

Zusammenschluss mit der Großgemeinde Sanitz

vorteilhaft	kritisch
<ul style="list-style-type: none"> ☞ es gibt einen realistischen Zeitplan – ein Zusammenschluss vor der Kommunalwahl 2009 ist möglich ☞ Steinfeld würde weiterhin zum ländlichen Raum gehören ☞ es liegt ein konkreter Vertragsentwurf vor: Bürgervertretungen, Infrastruktur, Finanzen usw. sind geregelt ☞ Sanitz hat positive Erfahrungen mit Gemeindezusammenschlüssen, die Gemeinden haben davon profitiert ☞ Sanitz hat einen soliden Finanzhaushalt ☞ Sanitz möchte Teile des „alten“ Landkreises Rostock neu zusammenführen ☞ Steinfeld kann vertraglich garantiert Vorhaben wie z.B. Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses, Sanierung der Kopfsteinpflasterstrasse usw. realisieren ☞ Sanitz garantiert Partnerschaft und Mitbestimmung bei der Gemeindeentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ bis Jahresende müsste eine Entscheidung getroffen werden und entsprechende Beschlüsse gefasst werden ☞ alle Amtsgänge würden in Sanitz zu erledigen sein – etwas weitere Wege ☞ die Entscheidung für Sanitz wäre unumkehrbar

Fazit

Sachlich und den aktuellen Fakten entsprechend, bietet Sanitz für unsere Gemeinde konkrete und faire Bedingungen an. Aus unserer Sicht wäre dies zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein sinnvoller Weg. Nun ist es an Broderstorf, Akzente zu setzen und mit entsprechenden Angeboten in die Verhandlungen zu gehen. Wir sind dafür offen. Die Verhandlungen werden letztendlich zeigen, was für unsere Gemeinde die beste Entscheidung sein wird.

Vor dieser Entscheidung werden Sie als Bürger auf einer Einwohnerversammlung zu Wort kommen.

Mit herzlichen Grüßen die Mitglieder der FWG „Frischer Wind“.